



PETER SCAZZERO

EMOTIONAL GESUNDE NACH FOLGE



Selbsteinschätzungstests, Auswertungshilfen und eine Vision für eine neue
Gemeindekultur



BRUNNEN

Die folgenden Materialien, Selbsteinschätzungstests und Auswertungshilfen sind dem Buch:
Emotionally Healthy Discipleship
entnommen.

© 2021 Peter Scazzero

Aus dem Englischen übertragen von Heide Müller

© der deutschen Ausgabe:

2022 Brunnen Verlag GmbH, Gießen

Umschlagmotiv: Adobe Stock

Umschlaggestaltung: Jonathan Maul

Herstellung: DTP Brunnen

www.brunnen-verlag.de



Zu Kapitel eins

Emotional gesunde Nachfolge – ein Fragebogen

Der folgende Fragebogen soll Ihnen helfen, Ihre eigene geistliche und emotionale Reife einzuschätzen. Sie können dadurch erkennen, inwieweit Sie Ihr Gefühlsleben in Ihr Glaubensleben integriert haben. Finden Sie heraus, ob Sie emotional im Stadium eines Kleinkindes, eines Kindes, eines Heranwachsenden oder eines Erwachsenen stehen. Jedes dieser vier Stadien emotionaler Reife wird am Ende des Kapitels beschrieben.

Auch wenn Sie sich beim Lesen der Fragen vielleicht unwohl fühlen, möchte ich Sie einladen, ehr-

lich und ungeschönt zu antworten. Seien Sie vor Gott so offen wie möglich. Er liebt Sie so, wie Sie sind. Denken Sie daran: Dieser Fragebogen wird nichts an den Tag bringen, was ihm neu wäre. Vielleicht möchten Sie sich einen Moment Zeit für das Gebet nehmen und Gott bitten, Sie bei Ihren Antworten zu leiten.

Kreisen Sie unter jeder der unten stehenden Aussagen die Zahl ein, die Ihre Antwort am besten wiedergibt.

Kennzeichen 1: Erst sein, dann tun

	Kaum zutreffend	Manchmal zutreffend	Meistens zutreffend	Immer zutreffend
1. Ich verbringe viel Zeit alleine mit Gott, in der ich Kraft schöpfe für meine Arbeit für ihn. Ich lebe aus einem Kelch, der überfließt (Markus 1,35; Lukas 6,12).	1	2	3	4
2. Es fällt mir leicht, meine Gefühle zu spüren und zu benennen (Lukas 19,41-44; Johannes 11,33-35).	1	2	3	4
3. Wenn Sorgen mich lähmen wollen oder ich mich unter Zeitdruck fühle, halte ich inne, ziehe mich zurück, um mit Gott allein zu sein und mich wieder neu auf ihn auszurichten (Lukas 4,42; Lukas 10,38-42).	1	2	3	4
4. Ich reserviere jede Woche einen vierundzwanzigstündigen Ruhetag – um innezuhalten, auszuruhen, mich zu freuen und über Gott nachzusinnen (2. Mose 20,8-11).	1	2	3	4
5. Menschen, die mir nahestehen, würden mich als zufrieden, aufgeschlossen und unabhängig von der Zustimmung oder Ablehnung anderer beschreiben (Philipper 4,11-12; Johannes 5,44).	1	2	3	4
6. Ich verbringe regelmäßig Zeit in Einsamkeit und Stille. Hier lenkt mich nichts ab. Ich kann in Gottes Gegenwart ruhig werden (Habakuk 2,1-4; Psalm 46,10).	1	2	3	4

SUMME KENNZEICHEN 1 _____

Kennzeichen 2:

Dem gekreuzigten – nicht dem verwestlichten –
Jesus folgen

	Kaum zutreffend	Manchmal zutreffend	Meistens zutreffend	Immer zutreffend
1. Ich habe der weltlichen Definition von Erfolg eine Absage erteilt (d. h. Größe, Beliebtheit, materielle Sicherheit), um die Person zu werden, zu der Gott mich berufen hat, und das zu tun, wozu er mich berufen hat (Johannes 4,34; Markus 14,35-39).	1	2	3	4
2. Ich passe selten mein Verhalten an, um bei anderen besser dazustehen oder etwas Bestimmtes zu erreichen (Matthäus 6,1-2; Galater 1,10).	1	2	3	4
3. Ich nehme mir viel Zeit, um sorgfältig zu prüfen, ob meine Pläne und Ziele wirklich der Ehre Gottes dienen oder eher von meinem eigenen Wunsch nach Größe getrieben sind (Jeremia 45,5; Markus 10,42-45).	1	2	3	4
4. Auf Jesus zu hören und mich seinem Willen zu unterstellen, ist mir wichtiger als irgendwelche anderen Pläne, Programme oder Ziele (Matthäus 17,5; Johannes 16,13).	1	2	3	4
5. Menschen, die mir nahestehen, würden sagen, dass ich mich von Misserfolgen, Enttäuschungen und Rückschlägen nicht so leicht aus dem Gleichgewicht bringen lasse (Jesaja 30,15; Johannes 18,10-11).	1	2	3	4

SUMME KENNZEICHEN 2 _____

Kennzeichen 3:

Grenzen als Gottes Geschenk annehmen

1. Mir ist noch nie vorgeworfen worden, dass ich alles selbst machen will oder den Mund zu voll genommen habe (Matthäus 4,1-11).	1	2	3	4
2. In der Regel bin ich in der Lage, Anfragen abzulehnen oder Gelegenheiten auszuschlagen, wenn ich ansonsten Gefahr laufen würde, mich zu übernehmen (Markus 6,30-32).	1	2	3	4
3. Ich merke, wann meine individuelle, von Gott gegebene Persönlichkeit mir hilft, auf eine Situation angemessen zu reagieren, und wann sie mir eher im Weg steht (Psalm 139; Römer 12,3).	1	2	3	4
4. Es fällt mir leicht zu erkennen, ob es in einer Situation richtig ist, einem Mitmenschen seine Last tragen zu helfen oder sie ihn selbst tragen zu lassen (Galater 6,2.5).	1	2	3	4
5. Ich habe ein gutes Gespür für meine emotionale, soziale, körperliche und geistliche Belastbarkeit und ziehe mich bewusst zurück, um auszuruhen und aufzutanken (Markus 1,21-39).	1	2	3	4
6. Menschen, die mir nahestehen, würden sagen, dass es mir gut gelingt, Familie, Erholung, Arbeit und Spiel in einer biblischen Weise in Einklang zu bringen (2. Mose 20,8).	1	2	3	4

SUMME KENNZEICHEN 3 _____

Kennzeichen 4:

Die Schätze entdecken, die in Trauer und
Verlust verborgen sind

	Kaum zutreffend	Manchmal zutreffend	Meistens zutreffend	Immer zutreffend
1. Ich gebe Verluste und Enttäuschungen offen zu (Psalm 3,5).	1	2	3	4
2. Wenn ich eine Enttäuschung erlebt oder einen Verlust erlitten habe, spüre ich meinen Gefühlen nach, anstatt so zu tun, als sei alles in Ordnung (2. Samuel 1,4.17-27; Psalm 51,1-17).	1	2	3	4
3. Ich nehme mir Zeit, meine Verluste zu betrauern, wie David und Jesus es taten (Psalm 69; Matthäus 26,39; Johannes 11,35; 12,27).	1	2	3	4
4. Menschen, die großen Schmerz und Kummer erleiden, wenden sich gerne an mich. Denn sie merken, dass ich das, was sie durchmachen, aus meinem eigenen Leben kenne (2. Korinther 1,3-7).	1	2	3	4
5. Ich kann weinen und bin manchmal tief traurig und niedergeschlagen. Dann versuche ich die Gründe dafür zu verstehen und lasse es zu, dass Gott dadurch in mir wirkt (Psalm 42; Matthäus 26,36-46).	1	2	3	4

SUMME KENNZEICHEN 4 _____

Kennzeichen 5:

Die Liebe zum Maß der Reife machen

1. Normalerweise bin ich in der Lage, mich in die Erfahrungen und Gefühle anderer Menschen hineinzusetzen und mich tief mit ihnen zu verbinden. Ich nehme mir Zeit, mir vorzustellen, wie es mir an ihrer Stelle gehen würde (Johannes 1,1-14; 2. Korinther 8,9; Philipper 2,3-5).	1	2	3	4
2. Menschen, die mir nahestehen, würden mich als aufmerksamen Zuhörer beschreiben (Sprüche 10,19; 29,11; Jakobus 1,19).	1	2	3	4
3. Wenn ich mit jemandem rede, der mich verletzt oder mir Unrecht getan hat, spreche ich eher in der Ich-Form über meine Gefühle, als dem anderen direkte Vorwürfe zu machen (Sprüche 25,11; Epheser 4,29-32).	1	2	3	4
4. Mir liegt wenig daran, vorschnelle Urteile über andere Menschen zu fällen (Matthäus 7,1-5).	1	2	3	4
5. Andere Menschen würden mich als jemanden beschreiben, dessen oberstes Ziel es ist, „aufrichtig zu lieben“ (Johannes 13,34-35; 1. Korinther 13).	1	2	3	4

SUMME KENNZEICHEN 5 _____

Kennzeichen 6:

Die Macht der Vergangenheit brechen

	Kaum zutreffend	Manchmal zutreffend	Meistens zutreffend	Immer zutreffend
1. Ich löse Konflikte auf klare, direkte und respektvolle Weise, anstatt auf ungesunde Verhaltensweisen aus meiner Herkunftsfamilie zurückzugreifen. Das könnten verletzende Sticheleien sein, Ausflüchte, Anheizen der Spannungen oder Schlechtmachen des anderen hinter seinem Rücken (Matthäus 18,15-18).	1	2	3	4
2. Ich verarbeite bewusst die Auswirkungen von einschneidenden traumatischen Ereignissen aus der Vergangenheit, die meine Gegenwart geprägt haben, wie den Tod eines Familienmitglieds, eine ungewollte Schwangerschaft, eine Scheidung, eine Sucht, eine finanzielle Notlage oder anderes (5. Mose 50,20; Psalm 51).	1	2	3	4
3. Ich kann Gott für alle meine früheren Erfahrungen danken und sehen, wie er sie dazu gebraucht hat, mich zu dem Menschen zu machen, der ich heute bin (1. Mose 50,20; Römer 8,28-30).	1	2	3	4
4. Ich kann erkennen, wie bestimmte „Generationen-Sünden“ durch meine Familiengeschichte an mich weitergegeben wurden, darunter Charakterfehler, Lügen, Geheimnisse, un gute Wege der Schmerzbewältigung und ungesunde Verhaltensweisen im Umgang mit anderen (2. Mose 20,5; vgl. 2. Mose 20,2; 26,7; 27,19; 37,1-33).	1	2	3	4
5. Ich brauche keine Anerkennung von anderen, um mich gut zu fühlen (Sprüche 29,25; Galater 1,10).	1	2	3	4
6. Ich übernehme selbst die Verantwortung für meine Vergangenheit, anstatt anderen die Schuld zu geben (Johannes 4,5-7).	1	2	3	4

SUMME KENNZEICHEN 6

Kennzeichen 7:

Aus Schwachheit und Verletzlichkeit heraus leben und leiten

1. Ich gebe es oft zu, wenn ich im Unrecht bin, und bin bereit, andere um Verzeihung zu bitten (Matthäus 5,23-24).	1	2	3	4
2. Ich kann offen über meine Schwächen, mein Versagen und meine Fehler sprechen (2. Korinther 12,7-12).	1	2	3	4
3. Andere beschreiben mich gerne als zugänglich, liebenswürdig, offen und transparent (Galater 5,22-23; 1. Korinther 13,1-6).	1	2	3	4
4. Menschen, die mir nahestehen, würden sagen, dass ich nicht so leicht gekränkt oder verletzt bin (Matthäus 5,39-42; 1. Korinther 13,5).	1	2	3	4
5. Ich bin stets offen für konstruktive Kritik und Rückmeldungen von anderen (Sprüche 10,17; 17,10; 25,12).	1	2	3	4
6. Ich neige wenig dazu, andere zu verurteilen oder zu kritisieren (Matthäus 7,1-5).	1	2	3	4
7. Wer mich kennt, würde sagen, dass ich mir die nötige Zeit nehme, ehe ich rede, und immer gerne bereit bin, anderen zuzuhören und mich in ihre Perspektive hineinzusetzen (Jakobus 1,19-20).	1	2	3	4

SUMME KENNZEICHEN 7

Berechnen Sie Ihre Ergebnisse

- Addieren Sie die Punkte in den einzelnen Kategorien.
- Übertragen Sie die Punktzahlen in die rechte Spalte der Tabelle unterhalb der Beispielgrafik.
- Markieren Sie dann wie im Beispiel die jeweils erreichte Punktzahl in der Grafik und verbinden Sie die Punkte zu einer Linie.
- Lesen Sie die anschließenden Beschreibungen, um mehr über Ihre emotionale Reife in den einzelnen Bereichen zu erfahren. Welche Muster können Sie erkennen?

Beispiel

<i>Kennzeichen emotional gesunder Nachfolge</i>	<i>Punkte</i>
<i>Kennzeichen 1: Erst sein, dann tun</i>	<u>20</u> /24
<i>Kennzeichen 2: Dem gekreuzigten – nicht dem verwestlichten – Jesus folgen</i>	<u>9</u> /20
<i>Kennzeichen 3: Grenzen als Gottes Geschenk annehmen</i>	<u>10</u> /24
<i>Kennzeichen 4: Die Schätze entdecken, die in Trauer und Verlust verborgen sind</i>	<u>13</u> /20
<i>Kennzeichen 5: Die Liebe zum Maß der Reife machen</i>	<u>16</u> /20
<i>Kennzeichen 6: Die Macht der Vergangenheit brechen</i>	<u>14</u> /24
<i>Kennzeichen 7: Aus Schwachheit und Verletzlichkeit heraus leben und leiten</i>	<u>21</u> /28

	M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7
Emotionaler Erwachsener	24	20	24	20	20	24	28
Emotionaler Heranwachsender	15	13	15	10	13	15	17
Emotionales Kind	10	0	10	9	9	10	12
Emotionales Kleinkind	6	7	6	5	5	6	7

*Kennzeichen emotional gesunder Nachfolge**Punkte*

<i>Kennzeichen 1:</i> Erst sein, dann tun	__/24
<i>Kennzeichen 2:</i> Dem gekreuzigten – nicht dem verwestlichten – Jesus folgen	__/20
<i>Kennzeichen 3:</i> Grenzen als Gottes Geschenk annehmen	__/24
<i>Kennzeichen 4:</i> Die Schätze entdecken, die in Trauer und Verlust verborgen sind	__/20
<i>Kennzeichen 5:</i> Die Liebe zum Maß der Reife machen	__/20
<i>Kennzeichen 6:</i> Die Macht der Vergangenheit brechen	__/24
<i>Kennzeichen 7:</i> Aus Schwachheit und Verletzlichkeit heraus leben und leiten	__/28

	M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7
Emotionaler Erwachsener	24	20	24	20	20	24	28
Emotionaler Heranwachsender	20	17	20	17	17	20	23
Emotionales Kind	15	13	15	13	13	15	17
Emotionales Kleinkind	10	9	10	9	9	10	12
Emotionales Kleinkind	6	7	6	5	5	6	7

Ihre Bewertung verstehen: Stadien emotionaler Reife

Ob Sie ein emotional gesunder Nachfolger Jesu sind, lässt sich nicht einfach mit Ja oder Nein beantworten. Emotionale Reife kennt viele Stadien und kann sich von einer Lebens- und Dienstphase zur nächsten ändern. Was fällt Ihnen beim Lesen der folgenden Beschreibungen auf? Ganz gleich, wo Sie sich auf der Skala befinden, es ist immer Raum für Entwicklung. Lassen Sie sich also auch dann nicht entmutigen, wenn Ihr aktueller Zustand in der Nachfolge Jesu ernüchternd sein sollte. Wenn jemand wie ich durch all seine Misserfolge und Fehler lernen und wachsen kann, kann jeder Fortschritte machen.

Im Folgenden finden Sie ein paar Erläuterungen, die Ihnen helfen, Ihre Ergebnisse besser zu verstehen.

Emotionales Kleinkind. Ich suche mir andere Menschen, die sich emotional und geistlich um mich kümmern. Es fällt mir oft schwer, meine Gefühle auf gesunde Weise zu spüren und zu beschreiben. Ich lasse mich auch kaum auf die Gefühlswelt anderer ein. Weil ich es nicht schaffe, Bedürfnisse aufzuschieben, benutze ich andere Menschen oft als Objekte, um meine Ziele zu erreichen. Manchmal werde ich als rücksichtslos und unsensibel wahrgenommen. In der Stille oder wenn ich alleine bin, fühle ich mich unwohl. Bei Problemen, Nöten oder Schwierigkeiten würde ich Gott und das Leben als Christ am liebsten aufgeben. Ich erlebe Gott manchmal in der Kirche und wenn ich mit anderen Christen zusammen bin, aber selten bei der Arbeit oder zu Hause.

Emotionales Kind. Wenn das Leben nach meinen Vorstellungen verläuft, bin ich zufrieden. Sobald ich jedoch Enttäuschungen erlebe oder unter Stress stehe, gerate ich innerlich schnell aus dem Gleichgewicht. Ich fühle mich leicht angegriffen und sehe in Meinungsverschiedenheiten oder Kritik eine persönliche Beleidigung. Wenn ich meinen Willen nicht durchsetzen kann, jammere ich gerne, ziehe mich zurück, manipuliere andere, werde sarkastisch oder räche mich. Ich lebe oft von der Spiritualität anderer Menschen, weil ich selbst so überlastet und abgelenkt bin. Wenn ich bete, sage ich Gott in erster Linie, was

er tun und wie er meine Probleme lösen soll. Beten ist für mich eher Pflicht als Freude.

Emotionaler Heranwachsender. Ich lasse mich ungern infrage stellen. Andererseits neige ich dazu, über andere zu urteilen und ihr Verhalten zu interpretieren. Ich bin eher nachtragend, meide Menschen, die mich verletzt haben, und schneide anderen das Wort ab, wenn ich fürchte, sie könnten mich verletzen. Unbewusst führe ich Buch über die Liebe, die ich anderen erweise. Es fällt mir schwer, Menschen zuzuhören, wenn sie von ihrem Schmerz, ihren Enttäuschungen oder Bedürfnissen erzählen. Oft kreise ich dabei gedanklich um mich selbst. Manchmal bin ich zu beschäftigt, um meinem geistlichen Leben ausreichend Zeit zu widmen. Ich gehe in den Gottesdienst und bin für andere da, erlebe aber wenig Freude an Jesus. In meinem Christsein geht es nach wie vor in erster Linie um das Tun, nicht um das Sein vor Gott. Mein Gebet ist hauptsächlich von meinem Reden geprägt und wenig von Stille, Schweigen und Hören auf Gott.

Emotionaler Erwachsener. Ich respektiere und liebe die Menschen, ohne sie ändern zu müssen oder zu verurteilen. Meine Wertschätzung für andere gründet sich auf das, was sie sind, und nicht auf das, was sie mir geben können oder wie sie sich verhalten. Ich übernehme die Verantwortung für meine eigenen Gedanken, Gefühle, Ziele und für mein Verhalten. Es fällt mir nicht schwer, meine Überzeugungen und Werte denen gegenüber zu vertreten, die anderer Meinung sind als ich – ohne sie dabei anzugreifen. Ich bin in der Lage, meine Grenzen, Stärken und Schwächen selbst richtig einzuschätzen. In der tiefen Überzeugung, dass ich von Christus bedingungslos geliebt bin, bin ich nicht auf die Bestätigung anderer angewiesen. Es gelingt mir, mein *Tun* für Gott und mein *Sein* vor ihm zu verbinden (Maria und Martha). Mein Christsein reicht über den bloßen Dienst für Christus hinaus – ich liebe ihn und genieße die Gemeinschaft mit ihm.

Zu Kapitel zwei

Erst sein, dann tun

Das falsche Selbst erkennen

Die folgenden Aussagen können Ihnen eine Vorstellung davon geben, inwieweit Sie dazu neigen, aus einem falschen Selbst heraus zu leben. Kreuzen Sie neben jeder Aussage die Zahl an, die Ihre Reaktion

am besten beschreibt. Verwenden Sie die folgende Skala:

	Kaum zutreffend	Manchmal zutreffend	Meistens zutreffend	Immer zutreffend
1. Ich vergleiche mich sehr oft mit anderen.	1	2	3	4
2. Ich sage häufig Ja, wenn ich eigentlich lieber Nein sagen würde.	1	2	3	4
3. In vielen Situationen schweige ich lieber, um Missbilligung zu vermeiden.	1	2	3	4
4. Menschen, die mir nahestehen, würden mich als abweisend und schnell gekränkt beschreiben.	1	2	3	4
5. Es fällt mir schwer, über meine Unzulänglichkeiten und Misserfolge zu lachen.	1	2	3	4
6. Ich vermeide es, vor anderen Menschen schwach oder ungeschickt auszu-sehen.	1	2	3	4
7. Ich bin nicht immer die Person, die ich zu sein vorgebe.	1	2	3	4
8. Ich schrecke davor zurück, Risiken einzugehen, weil ich versagen oder dumm dastehen könnte.	1	2	3	4
9. Mein Selbstwert und mein Wohlbefinden gründen sich auf das, was ich habe (Besitz), was ich tue (Leistungen) oder was andere von mir denken (Beliebt-heit).	1	2	3	4
10. Ich passe mein Verhalten stark an die jeweilige Situation und die anwesenden Menschen an.	1	2	3	4

Die folgenden Beobachtungen können Ihnen helfen, Ihre Antworten einzuordnen.

Wenn Sie überwiegend drei oder vier angekreuzt haben, hängen Sie stark an Ihrem falschen Selbst. Höchstwahrscheinlich haben Sie die Fragen als schwierig oder gar beängstigend empfunden. Aber machen Sie sich deshalb nicht zu viele Gedanken. Schon diese kurze Selbsteinschätzung war ein guter erster Schritt. Fragen Sie sich: „Was könnte Gott mir durch diese neue Erkenntnis sagen wollen?“

Wenn Sie überwiegend zwei oder drei angekreuzt haben, dann haben Sie wahrscheinlich be-

reits begonnen, Ihr falsches Selbst zu entlarven. Gott möchte Sie nun auf die nächste Stufe des Erkennens und Wachsens einladen. Jetzt geht es darum, wirklich unter die Oberfläche Ihres Innenlebens zu bli-cken.

Wenn Sie überwiegend eins und zwei angekreuzt haben, dann haben Sie wahrscheinlich ein gesundes Bewusstsein für Ihr wahres Selbst und mer-ken, wenn Sie in ein falsches Selbst abrutschen. Das ist wunderbar. Bestimmt werden Ihnen die sieben Kennzeichen der emotional gesunden Nachfolge noch weitere Erkenntnisse bringen.

Zu Kapitel Emotional gesunde Nachfolge umsetzen

Wandel der Gemeindeskultur: Eine sechsteilige Vision einer lebensverändernden Kultur

Ich möchte Ihnen eine der wichtigsten Erkenntnisse weitergeben, die ich aus der Arbeit mit unterschiedlichsten Gemeinden auf der ganzen Welt gewonnen habe: Das Schaffen einer gesunden Gemeindeskultur ist eine wirksame Strategie, um das Leben der Menschen und den langfristigen Auftrag der Kirche zu beeinflussen. Wenn tief verwandelte Nachfolger Jesu weitere Menschen in die Nachfolge rufen, geschieht das zum Wohl der ganzen Welt. Wir müssen also darauf bedacht sein, das Durcheinander, das Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund aus ihrer jeweiligen Kultur und Herkunftsfamilie mitbringen, in geordnete Bahnen zu lenken. Denn in der neuen Familie Jesu soll eine grundlegend andere Kultur unseren Umgang miteinander prägen.

Was versteht man eigentlich genau unter Kultur? Dies ist gar nicht so einfach zu definieren, denn Kultur besteht in erster Linie aus unausgesprochenen Regeln darüber, „wie wir Dinge tun“.

Kultur ist dieses ungenaue Etwas, die unsichtbare Präsenz oder Persönlichkeit eines Ortes, die schwer zu beschreiben ist, wenn man sie nicht selbst erlebt hat. Sie ist oft leichter zu spüren als in Worte zu fassen. Die vielleicht einfachste und beste Definition, die mir begegnet ist, beschreibt Kultur als „die Summe der erlernten Denk- und Verhaltensmuster“ einer bestimmten Gruppe¹ und „das, was die Menschen aus der Welt machen“².

Multinationale Unternehmen wie Google, Apple und IBM haben sehr individuelle Unternehmenskulturen. Ethnische Gemeinschaften, politische Grup-

pen und Länder haben Kulturen. Konfessionen und überkonfessionelle Organisationen haben Kulturen. Jede Gemeinde, jede Dienstgemeinschaft, jede Arbeitsgruppe und jedes Team hat einen bestimmten Stil, der den Geist oder das Ethos der jeweiligen Gemeinschaft ausmacht. Aber das bedeutet nicht, dass Kultur einfach „passiert“. Kultur muss geschaffen, geformt und erhalten werden. Und die Verantwortung dafür liegt bei der Leitung.

Als Denkanstöße, wie dies in Ihrer eigenen Gemeinde aussehen könnte, habe ich sechs Merkmale oder Qualitäten einer emotional gesunden Gemeindeskultur herausgearbeitet:

1. Entschleunigte Spiritualität
2. Integrität in der Leitung
3. Ernsthafte Nachfolge
4. Gesunde Gemeinschaft
5. Leidenschaftliche Ehen und erfülltes Singeleben
6. Jeder Einzelne versteht sein ganzes Leben als Dienst.

Die einzelnen Merkmale werden auf den folgenden Seiten vorgestellt. Nach der Beschreibung des jeweiligen Merkmals finden Sie einen kurzen Einschätzungstest und ein paar Fragen zum persönlichen Nachdenken und zum Austausch. Ich bete darum, dass dieser Prozess Ihnen die Vision und den Mut gibt, Ihre Gemeindeskultur so grundlegend zu verändern, dass sich dies über Generationen auswirken wird.

¹ Übersetzt nach Scott W. Sunquist, *Understanding Christian Mission: Participation in Suffering and Glory* (Grand Rapids, MI: Baker Press, 2013), S. 244.

² Diese Definition von Kultur stammt von Ken Myers und wurde zusammengefasst von Andy Crouch in *Playing God: Redeeming the Gift of Power* (Carol Stream, IL: InterVarsity Press, 2013), S. 17.

Merkmal 1: Entschleunigte Spiritualität

Wir verlangsamen unser Tempo, um bei Jesus zu sein, denn er ist die Quelle, aus der all unser Tun fließt.

In einer lebensverändernden Gemeindegkultur lassen sich die Menschen ihr Lebenstempo nicht von einer hektischen Welt vorgeben. Sie entscheiden sich stattdessen bewusst für einen langsameren und bedächtigeren Lebensrhythmus. Sie nehmen sich jeden Tag Zeit, um in die Stille vor Gott zu kommen und in die Heilige Schrift einzutauchen, denn dies ist grundlegend für die Gemeinschaft mit Jesus. Aus diesem Sein vor Gott schöpfen sie Kraft für ihr Tun.

Deshalb praktizieren sie konsequent auch andere

geistliche Übungen. Zum Beispiel halten sie einen wöchentlichen Ruhetag und versuchen, durch bewusstes Hören Gottes Stimme von anderen Stimmen zu unterscheiden. Diese Menschen leben selbst in einer persönlichen Beziehung zu Jesus und nicht von der Spiritualität anderer. Gerne sind sie bereit, aus zweitausend Jahren Kirchengeschichte und der Weltkirche zu lernen, wie Christen vor ihnen eine entschleunigte Spiritualität praktiziert haben. Sie sind sich zutiefst bewusst, dass sie als Einzelne und als Gemeinschaft nur in der Verbindung mit Jesus bleibende Frucht bringen können.

Einschätzung

Inwieweit ist Ihre Gemeindegkultur von einer entschleunigten Spiritualität gekennzeichnet?

Kreisen Sie auf der Skala die Zahl ein, die am besten auf Ihre Gemeinde zutrifft, und begründen Sie dies kurz.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

In unserer Kultur überhaupt nicht zutreffend

In unserer Kultur voll zutreffend

Fragen zum Nachdenken und zum Austausch

- In welcher Hinsicht ist Ihre derzeitige Gemeindegkultur ein Schatz, der Menschen hilft, ihr Leben zu entschleunigen und die Gemeinschaft mit Jesus zu pflegen? In welcher Hinsicht ist sie ein Hindernis, das eine solche Entschleunigung erschwert?
- Denken Sie kurz über Ihre Arbeit und Ihre Tätigkeit in der Gemeinde etwa über die letzten vier

Wochen nach. Wo haben sich Anzeichen entschleunigter Spiritualität besonders deutlich gezeigt? Zum Beispiel in Ihren Einstellungen, Ihrem Verhalten, Ihrem Auftreten, Ihrem Lebenstempo usw. An welchen Stellen haben diese Anzeichen klar gefehlt?

Merkmal 2: Integrität in der Leitung

Wir geben nach außen nicht vor, etwas zu sein, das wir in Wirklichkeit nicht sind.

In einer lebensverändernden Gemeindeskultur sind die verantwortlichen Mitarbeiter – ob haupt- und ehrenamtlich – darauf bedacht, aus Verletzlichkeit und Gebrochenheit heraus zu leben. Deshalb verstellen sie sich nicht und versuchen nicht, Eindruck zu schinden. Sie geben sich in der Öffentlichkeit nicht anders als in ihrem Privatleben. Es ist ihnen klar, dass ihre schwierigste Aufgabe darin besteht, sich selbst so zu führen, dass ihre Arbeit für Gott aus einer tiefen inneren Verbundenheit mit Gott genährt wird.

Das sorgt dafür, dass sie in ihrer Leitungstätigkeit nicht von anderen Motiven getrieben werden, wie dem Bedürfnis nach Macht, Anerkennung durch andere oder Erfolg in den Augen der Welt. Durch ihr Leben und ihre Führung versuchen sie, ein Umfeld zu schaffen, in dem ihre Mitarbeiter ermutigt werden, Fragen zu stellen und hilfreiche Rückmeldungen zu geben. Wo nötig, nehmen sie sich auch die Freiheit, ein gesundes Nein zu sagen, da sie Gottes Willen erkennen und angemessene Grenzen setzen.

Einschätzung

Inwieweit ist Ihre Gemeindeskultur von Integrität in der Leitung gekennzeichnet?

Kreisen Sie auf der Skala die Zahl ein, die am besten auf Ihre Gemeinde zutrifft, und begründen Sie dies kurz.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

In unserer Kultur überhaupt nicht zutreffend

In unserer Kultur voll zutreffend

Fragen zum Nachdenken und zum Austausch

- Wo neigen wir in unserer Gemeindeskultur dazu, direkt oder indirekt etwas vorzugeben, was wir nicht sind, und fördern auf subtile Weise einen entsprechenden Leitungsstil?
- Wo fördert unsere Gemeindeskultur Transparenz und ermutigt die Menschen, aus Verletzlichkeit und Gebrochenheit heraus zu leben?
- In welchen Lebens- oder Leitungsbereichen sind Sie am ehesten versucht, die Wahrheit zu verschleiern, Ihre inneren Kämpfe zu verbergen, negative Emotionen zu verleugnen oder sich besser darzustellen, als Sie sind?

Merkmal 3: Ernsthafte Nachfolge

Wir wachsen in der Selbsterkenntnis, weil wir nur Dinge ändern können, die uns auch bewusst sind.

In einer lebensverändernden Gemeindegkultur geht niemand davon aus, dass Menschen allein durch den Gottesdienstbesuch, die Teilnahme an Kleingruppen und die aktive Mitarbeit reifen. Man hat verstanden, dass nur der langsame, steinige Weg der Nachfolge des gekreuzigten Jesus zu Wachstum und Reife führt. Die Gemeindeleitung vermittelt den Menschen nachhaltig, wie sie sich von ungesunden oder zerstörerischen Mustern aus ihren Herkunftsfamilien und ihrer Kultur lösen und in der neuen Familie Jesu anders leben können. Die Menschen verstehen, dass ihre Vergangenheit ihre Gegenwart beeinflusst, und stellen sich bewusst ihren tiefer lie-

genden Problemen (wie sündigen Neigungen, noch nicht verheilten Wunden, Triggern usw.).

Das Evangelium der Gnade und die Wahrheit der Heiligen Schrift berühren jeden Bereich ihres Lebens. Die Menschen begegnen Jesus in ihren Verlusten und Grenzen und lernen, andere so zu lieben, wie Jesus es tat. Es ist ihnen klar, dass sie sich vor weniger offensichtlichen Sünden – wie Selbstschutz, Abschottung von anderen und mangelnder Verletzlichkeit – ebenso hüten müssen wie vor offensichtlichen Sünden wie Lügen oder Begierde. Sie verfolgen die gesunden Ziele und Wünsche, die Gott in ihr Herz gelegt hat, und feiern Gottes gute Gaben, wie Schönheit, Natur, Lachen, Musik und Freundschaften.

Einschätzung

Inwieweit ist Ihre Gemeindegkultur von ernsthafter Nachfolge gekennzeichnet?

Kreisen Sie auf der Skala die Zahl ein, die am besten auf Ihre Gemeinde zutrifft, und begründen Sie dies kurz.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

In unserer Kultur überhaupt nicht zutreffend

In unserer Kultur voll zutreffend

Fragen zum Nachdenken und zum Austausch

- Inwieweit neigt Ihre Gemeindegkultur dazu, ein höheres Maß an Beteiligung (an Veranstaltungen oder Mitarbeit) mit Wachstum und Veränderung in Christus gleichzusetzen?
- Welche tiefer liegenden Probleme – eine sündige Neigung, eine Schwäche, eine seelische Wunde,

Versagen in der Vergangenheit oder Selbstschutz – haben Ihre Leitungstätigkeit oder Mitarbeit in der Gemeinde in letzter Zeit am meisten beeinträchtigt?

Merkmal 4: Gesunde Gemeinschaft

Wir haben uns verpflichtet, das nötige „Handwerkzeug“ zu erlernen, um andere wie Jesus zu lieben.

In einer lebensverändernden Gemeindegkultur erkennen die Menschen eine Diskrepanz, wenn jemand behauptet, Jesus zu lieben, und gleichzeitig von seinem Umfeld als abweisend, verurteilend, unnahbar und unsicher erlebt wird. Deshalb vermittelt die Leitung den Gemeindegliedern, wie sie Beziehungen nach Jesu Vorbild gestalten können. Dazu gehört, klar, respektvoll und ehrlich zu sprechen, zuzuhören und Erwartungen zu klären. Heiße Eisen, wie zum Beispiel unfaires Streiten, werden angefasst

und die Menschen dazu befähigt, Konflikte konstruktiv zu lösen.

Durch das Leben in der Gemeinschaft lernen die Menschen, individuelle Standpunkte, Entscheidungen und spirituelle Wege zu respektieren. Jeder übernimmt die Verantwortung für sein eigenes Leben, ohne anderen Schuld zuzuweisen oder sie zu beschämen. Die Gemeindeglieder teilen ihre Schwächen und Verwundbarkeiten miteinander. Dadurch treten sie in Verbindung und schenken einander und der Welt die Gnade Gottes.

Einschätzung

Inwieweit ist Ihre Gemeindegkultur durch eine gesunde Gemeinschaft gekennzeichnet? Kreisen Sie auf

der Skala die Zahl ein, die am besten auf Ihre Gemeinde zutrifft, und begründen Sie dies kurz.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

In unserer Kultur überhaupt nicht zutreffend

In unserer Kultur voll zutreffend

Fragen zum Nachdenken und zum Austausch

- Jede Kultur hat einen typischen Stil im Umgang mit Konflikten und Meinungsverschiedenheiten. Können Sie diesen Stil für Ihre Gemeinde mit drei Wörtern oder Sätzen beschreiben? Inwiefern sind diese Wörter/Sätze ein Zeichen für eine gesunde Kultur bzw. eine ungesunde Kultur?
- Mit welchen drei Wörtern oder Sätzen würden Sie Ihren persönlichen Stil im Umgang mit Konflikten und Meinungsverschiedenheiten beschreiben? Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede sehen Sie, wenn Sie Ihren persönlichen Stil mit Ihrer Gemeindegkultur vergleichen?

Merkmal 5: Leidenschaftliche Ehen und erfülltes Singleleben

In unserer Art, als Verheiratete oder Singles zu leben, spiegelt sich Gottes leidenschaftliche Liebe für die Welt.

In einer lebensverändernden Gemeindegkultur ist das Maß für die Reife von Verheirateten oder Alleinstehenden nicht einfach Stabilität oder das Bekenntnis zu Christus. Reife entscheidet sich daran, inwieweit jeder Einzelne – verheiratet oder Single – zu einem lebendigen Zeichen und Wunder der Liebe Gottes für die Welt wird. Sie lassen sich von einer leidenschaftlichen, innigen, freien und lebensspendenden Vision der Liebe leiten. Verheiratete erkennen, dass ihr Einssein mit Christus und ihr Einssein mit ihrem Ehepartner eng zusammenhängen. Auch Sin-

gles sehen den Zusammenhang zwischen ihrer Gemeinschaft mit Christus und der Gemeinschaft mit Menschen in ihrem vertrauten Umfeld.

In der Gemeinde wird offen über Sexualität gesprochen und anerkannt, dass sich die innige Beziehung zwischen Christus und seiner Kirche in der sexuellen Beziehung zwischen Ehemann und Ehefrau und in der Enthaltsamkeit der Alleinstehenden widerspiegeln soll. Sorgfältig prüfen die Menschen immer wieder ihre Gesinnung und achten darauf, andere nicht zu „benutzen“, sondern aufrichtig zu lieben und als einzigartige, wertvolle Geschöpfe nach dem Bild Gottes zu behandeln.

Einschätzung

Inwieweit ist Ihre Gemeindegkultur von leidenschaftlichen Ehen und erfülltem Singleleben gekennzeichnet?

Kreisen Sie auf der Skala die Zahl ein, die am besten auf Ihre Gemeinde zutrifft, und begründen Sie dies kurz.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

In unserer Kultur überhaupt nicht zutreffend

In unserer Kultur voll zutreffend

Fragen zum Nachdenken und zum Austausch

- Inwiefern werden in Ihrer Gemeindegkultur die Ehe und das Singleleben als Berufung anerkannt – als zwei Möglichkeiten, der Welt Gottes leidenschaftliche Liebe vorzuleben? Rüstet Ihre Gemeinde verheiratete bzw. alleinstehende Erwachsene auf unterschiedliche Weise aus und ermutigt sie, ihrer jeweiligen Berufung zu folgen? Wenn ja, inwiefern?
- Wie würden Sie insgesamt beschreiben, welche Rolle Ihre Berufung (zur Ehe oder zum Leben als Single) in Ihrer Leitungstätigkeit spielt? Inwieweit ist an der Art und Weise, wie Sie Ihre Zeit und Energie einsetzen, erkennbar, dass Ihre Ehe/Ihr Singledasein – und nicht Ihr Dienst – für Sie als Leiter oberste Priorität hat?

Merkmal 6: Jeder Einzelne versteht sein ganzes Leben als Dienst

Wir beauftragen jeden Gläubigen, bei der Arbeit und im täglichen Leben in der Autorität Jesu zu leben.

Eine lebensverändernde Gemeinkultur lehnt kulturelle Werte ab, die den Menschen als Zuschauer und Konsumenten betrachten. Die Gemeindeglieder haben verinnerlicht, dass jeder Gläubige zum vollzeitlichen Dienst für Jesus berufen ist. Jeder Bereich des täglichen Lebens – bezahlte oder unbezahlte Arbeit oder der Ruhestand – ist darin eingeschlossen. Die Menschen wissen, dass Arbeit und Spiritualität untrennbar zusammenhängen, und betrachten ihre Arbeit als einen Akt der Anbetung, der aus Chaos Ordnung schafft und am Bau des Reiches Gottes beteiligt ist.

Sie versuchen, in ihrem Wirkungsbereich Gemeinschaft zu schaffen und neue Fähigkeiten zu erwerben und zu vermitteln, um aufrichtig zu lieben und die Großzügigkeit Gottes widerzuspiegeln. In ihrer Arbeit und ihrem täglichen Leben sind sie sich der Gegenwart Jesu bewusst und rufen mit Geduld und langem Atem andere Menschen in die Nachfolge.

Auf der Grundlage des Evangeliums benennen und bekämpfen sie aktiv Sprache, Haltungen und Verhaltensweisen, die in Rassismus, Klassendenken, Sexismus und anderen herabwürdigenden Ideologien begründet sind.

Einschätzung

Inwieweit ist Ihre Gemeinkultur von der Überzeugung geprägt, dass jeder Christ zum vollzeitlichen Dienst für Jesus berufen ist?

Kreisen Sie auf der Skala die Zahl ein, die am besten auf Ihre Gemeinde zutrifft, und begründen Sie dies kurz.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

In unserer Kultur überhaupt nicht zutreffend

In unserer Kultur voll zutreffend

Fragen zum Nachdenken und zum Austausch

- Wenn Sie die Menschen in Ihrer Gemeinde bitten würden, ihren Dienst für Jesus zu beschreiben, wie viele von ihnen würden wohl ihren ehrenamtlichen Dienst in der Gemeinde anführen? Wie viele würden ihre tägliche Arbeit nennen? Inwiefern weit neigen die Gemeindeglieder dazu, ihre Arbeit und ihr geistliches Leben voneinander zu trennen?
- Inwiefern fordert die Wahrheit, dass jeder Christ im vollzeitlichen Dienst steht, Sie als Leiter heraus? Inwiefern ermutigt sie Sie?